

rich. Das Bild wurde veranlaßt durch die Verlegung der Gütlemühle vom Gründewaldbächle an die Möhlin. Der neue Hangkanal beeinträchtigte nämlich den Fischbestand St. Ulrichs. Man erkennt deutlich den Steg in seiner wohl von alters her überkommenen Bauart – auf zwei Pfostenpaaren ruhende Stämmchen. Deutlich zu sehen ist auch der über den Steg zum *Konvent* hinaufziehende Fußweg, ebenso die unmittelbar unterhalb des Steges querende Banngrenze.²⁴⁰

- * **Vogt Burkharts Matten**, 1318 als Teil des Tauschkomplexes im Waldtal der Möhlin genannt. Das Gelände lag auf der nördlichen Flußseite zwischen dem *Zellenweg* und dem Fluß und zwar direkt unterhalb der *Gunterans Matten*. Der namengebende *Vogt Burkhart* stand vermutlich in Diensten des Snewlin Bernlapp oder seines Vaters, da die Matte bis 1318 zur Grundherrschaft der Snewlin gehörte. Vgl. * Selmat.
- * **Waltemberg**, 1463: *das weldel gnant Waltemberg*; 1472, 1475, 1480, 1507: *Waltemberg*; 1542 und 1564: *Walltemberg*; 1627: *Woltemberg*. Es war als *zugehörde* aufs engste mit der Burg bzw. dem Burgstadel Birkiberg verbunden und ist vielleicht in dem heutigen kleinen Flurstück *Birkenberg* an der Möhlin oberhalb des Aubachs aufgegangen. Der Name könnte, wie das mehrheitlich verwendete -m andeutet, eine Kontraktion aus *walt am berg* sein und tatsächlich nichts anderes als „Wald am Berg“, „Wald bei der Grube“ bedeuten, was angesichts der mitten in der Abbauzone stehenden Burg nicht verwunderlich wäre.
- * **Waltenrüti**, 1316: *das gerüti von dem Seberge harabe, das da heisset Waltenrüti*; 1392, um 1467: *Walthers Reiti / Walthers Reutin*.²⁴¹ Sie lag über der Stützenrütte und dem Langdobel; vgl. *Seberg*. Die Verbindung mit dem Namen Walther scheint sekundär zu sein, aber auch in der Form von 1316 könnte ein Personename enthalten sein.
- * **Widemmatten**, 1344: *In swolbach der vfgende acker I juch. nebant der widem von s. Ulrich*; 1463: *Widemmatte*; 1472: *widenmatten*; 1480: *vnder dem Widenmatten*; 1481: *an der Widen matten*; 1507: *an den Widenmatten*; 1530, 1542 und 1564: *an den Wyden Matten*; 1627: *vnden an den Weyden Matten*; 1570 und 1570 (2) wird das *Wydemmettli* bzw. *Widenmettli* in der Nachbarschaft des *Ziegelackers* beschrieben. Das Gelände war einerseits, wie der Name anzeigt, Teil des Pfarrgutes, andererseits Teil des Mannlehens Birkiberg.²⁴² Das 1344 am Schulbach (*Swollebach*) angesprochene Widemstück St. Ulrichs ist offenbar nicht mit der zur Bollschweiler Kirche gehörenden Widem-Matte identisch.
- **Zellenweg**, 1318: *Zellenweg*; der einstige Name des Talwegs von Bollschweil nach St. Ulrich auf der nördlichen Seite der Möhlin.
- * **Zeswengrund**, 1318: *Zeswengrund*; es ist das zwischen Birkenberg und der St. Ulrichschen Banngrenze aufsteigende Tälchen, dessen Namen nur besagte, daß es sich – von Bollschweil her gesehen – *rechter* Hand auftat: das mhd. Adjektiv *zese*, Gen. *zeswen / zeswer* bedeutete „rechts“. Vgl. Gründewald.
- * **Ziegelacker**, 1570: sechs Juchart *Acker im Ziegelacker*, *stoßt an den Allmendweg, wie man von der Leime gen Erenstetten gat*; ferner: *Zwei Juchart Acker und Hürst oben im Ziegelacker, stoßt vff die Gütli, hinab auf den Allmendweg auß der Leymbach*. Später wird in der gleichen Quelle als Anstößer des Ziegelackers das *geßli* genannt, *so in die Ferlin Steigen* [Fehrenstiege] *gett*. 1668 ist in Bollsch-